

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Germondzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 140.

37. Jahrgang.

Dienstag den 12. September 1876.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außer gerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 8. Sept. 1876.

Königl. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	8. Sept. 1876.	Wilhelm Gustav Härtner, Schuhmacher in Hegnach.	27. Novbr. 1876. Vormittags 9 Uhr.	Hegnach.	Liegenschaftsverkauf Montag, 20. Novbr. Nachmittags 2 Uhr.

Waiblingen.

## Die Ortssteuer-Commissionen,

welche mit der Einsendung der Einkommenssteueracten noch im Rückstande sind, werden dringend hieran erinnert.  
Den 8. September 1876.

K. Kameralamt.  
Kümelin.

Waiblingen.

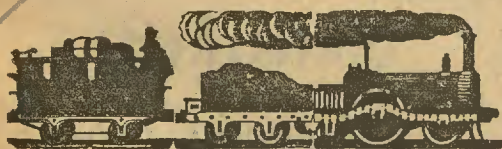
## An die Rathschreibereien und Acciseämter.

Von den meisten Orten des Bezirkes stehen die Liegenschaftsacciseverzeichnisse pro letzten August d. J. noch aus; an deren unverzügliche Einsendung hiemit erinnert wird.  
Den 9. September 1876.

K. Kameralamt.  
Kümelin.

## Murrthal-Bahn.

## Bau = A u f f o r d.



Waiblingen  
Winnenden  
Bachnang

Mit höherer Ermächtigung wird die Herstellung von Zuglocomotivstellen an den Stationsgebäuden in Waiblingen, Winnenden und Bachnang zur Submission aus-  
geboten.

Die Ueberschlagssummen betragen für:

505 Mark 21 Pfennig.  
528 Mark 59 Pfennig.  
590 Mark 23 Pfennig.

Zusammen 1624 Mark 3 Pfennig.

Pläne, Vorschläge und Bedingnißheft können bei dem Eisenbahnhochbau-bureau Waiblingen vorgelesen werden und werden Accordliebhaber eingeladen ihre Angebote, welche den Abstreich in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zuglocomotivstellen“

spätestens bis

**Donnerstag den 14. September 1876 Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**  
 bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, der die Bewerber anwohnen können.  
 Waiblingen, den 7. September 1876.

K. Eisenbahnhochbau-Bureau.  
 v. Alberti.

**Waiblingen.**  
**Einquartierungssache.**

Am nächsten

**Freitag den 15. ds. Mts.**

sind hier außer der Mannschaft über 400 Pferde unterzubringen.  
 Die Stallbesitzer werden dringend aufgefordert ihre Ställe rechtzeitig parat zu halten. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der pro 1876/77 festgestellten Amtsvergleichstare für ein Pferd sammt Stroh 50 Pfg. per Tag vergütet werden.  
 Den 11. September 1876.

Stadtschultheißenamt.

**Großheppach.**  
 Bei Unterzeichnetem können täglich neue und gebrauchte

**Fässer**

von 20 bis 600 Liter gegen baare Bezahlung gekauft werden.

Ferd. Hus.

Privat-Anzeigen.

**Waiblingen.**  
**Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung.**

Zu der am

**Sonntag den 17. September**  
**Vormittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11 Uhr**

stattfindenden Eröffnung der Gewerbeausstellung werden die Aussteller freundlichst eingeladen. Der Festzug wird sich bei der Post aufstellen.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Ich habe ein

**Logis**

zu vermieten.

Gottlob Kurz, Bäcker.

Neustadt.

Eine noch ganz neue

**Kloppresse**

mit eiserner Spindel hat zu verkaufen.

Gottlieb Fried.

Kleinheppach.

Einen neuen zweispännigen



**Kuhwagen**

hat zu verkaufen.

Schmid Trostel.

Grumbach.

Unterzeichnete ist gesonnen wegen Sterbefall am nächsten

**Donnerstag den 14. d. M.**

**Nachmittags 1 Uhr**

1 fehlerfreie



**Kuh**

gut im Zug und Nutzen unter zwei die Wahl, eine mit dem zweiten Kalb neumelt, die andere mit dem fünften Kalb neumelt, zu verkaufen.

Christian Frank, Wittwe.

Grumbach.

Einen schönen

**deutschen Ofen**

mit eisernem Helm hat zu verkaufen.

Christian Beeb.

Waiblingen.

**Schuld- und Bürg-Scheine**

empfiehlt

C. F. Buch.

In der C. F. Buch'schen Buchdruckerei sind zu haben:

**Ulmer Münster-Bau-Loose**  
 à 1 Mark.

**Hauptgewinne:**  
 35,000 M., 20,000 M.,  
 10,000 M., 5,000 M.  
 Die Ziehung findet am  
 18. Dezember d. J.  
 statt.

**Reutlinger Siederkranz-Bazar-Loose**  
 à 30 Pfg.

sind zu haben bei  
**C. F. Buch.**

Waiblingen.  
 Diejenigen meiner ehemaligen **Modellierschüler** welche ihre Arbeiten mit nach Hause genommen haben, werden ersucht, dieselben unfehlbar am **Mittwoch Abend** in die Partihienstube, zum Zweck der **Gewerbe-Ausstellung** zu bringen, um dieselbigen an demselben, und am Freitag Abend, fertig stellen zu können.

Buche.

**Waiblinger Gewerbeausstellungs-Loose**  
 à 50 Pfennig

sind zu haben bei

**C. F. Buch.**



Ein gelber

**Rattensänger**

auf den Namen „Schnauz“ gehend, hat sich verlaufen. Um dessen Zurückgabe

wird gegen Belohnung gebeten.

Abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Waiblingen.

Fertige

**Klopprestücher**

bringt in empfehlende Erinnerung und alte werden reparirt.

**J. Glock, Sailer**  
 bei der Sonne.

Waiblingen.

Ein neue noch nie getragene

**Taschkette**

hat um billigen Preis zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**  
 Das echte Dr. Whites Augenwasser von **Erasmus Erhardt** in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch **C. F. Buch** in Waiblingen.

## Württemberg.

**Winnenden, 7. Sept.** Letzten Dienstag hatten wir das feltene Vergnügen eines glänzenden militärischen Schauspiels. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand vor dem kommandirenden General von Schwarzkoppen auf dem Schwaibheimer Feld ein Manöver statt, zu dem die in der Umgegend zerstreuten Alanen- und Dragoner-Regimenter zusammengezogen worden waren. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin Eugen von Württemberg war von Stuttgart herüber gefahren, beobachtete von der Höhe des Feldes aus die Bewegungen der Truppen und wurde nach Beendigung des Manövers von Ihrem hohen Gemahl, sowie von Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm und dem Herrn General von Schwarzkoppen begrüßt. Die Bevölkerung der hiesigen Stadt und Umgegend war in Scharen hinausgeströmt und kehrte sichtlich befriedigt von dem großartigen Schauspiel wieder heim. Während des Manövers war in der Stadt ein Feuer ausgebrochen, das aber wie ein zweites gestern Nachmittag signalisirtes im Entstehen wieder bewältigt wurde. — In Folge der warmen Regen der letzten Zeit stehen unsere Felder und Weinberge sehr schön: man verspricht sich allgemein einen guten und doch nicht zu theuren Wein, da von 1874 und 1875 noch große Quantitäten vorhanden sind. Auffallend ist, daß heuer die Störche und Schwalben ganz ungewöhnlich frühe uns verlassen haben; die ersteren sind schon vor etwa 3 Wochen abgezogen; es wäre interessant zu erfahren, ob anderwärts ähnliche Beobachtungen gemacht wurden, die auf einen frühen Winter schließen lassen.

**Ludwigsburg, 8. September.** Nachdem das Alanen- und Dragoner-Regiment vor ca. 8 Tagen in's Manöver abgegangen, verließen uns heute früh zum gleichen Zweck unter strömendem Regen das 3. Inf.-Regiment Nr. 121, das 4. Inf.-Reg. Nr. 122, die Artillerie und das Trainbataillon.

**Buffenhausen, 8. Sept.** In einem Anfall von Geistesstörung hat sich ein hiesiger Bierbrauer mittelst eines Pistolenschusses entleibt.

**Heilbronn, 8. Sept.** Gestern stürzte laut „N. Ztg.“ ein anderthalbjähriges Kind aus 2 1/2 Stock hohem Mansardfenster eines Hauses auf dem Rosenberg auf das Straßenpflaster herab, ohne sich wesentlich zu verletzen. Der Straßenwart brachte es seiner Mutter, die von dem Vorfall noch nichts gewußt hatte. — Gestern plakte in der Sonnengasse eine eiserne Wasserleitungsrohre. Es ist dies der erste Fall dieser Art seit der Eröffnung des Wasserwerks. Viele Arbeiter waren in später Abendstunde wohl bis in die Mitte der Nacht mit dem Aufgraben des Bodens und Reparatur des Bruches trotz des heftigen Regens eifrig beschäftigt.

**Heilbronn, 9. Sept.** Vorgestern Nachmittag zwischen 12 und 3 Uhr wurde in einem Hause in der Hämmerlingsgasse eingebrochen und aus der gut verschlossenen Commode einer Wittwe Kleidungsstücke im Werth von 50 Mark entwendet. Der Dieb nahm seinen Weg durch ein an der Zimmerthüre angebrachtes geschlossenes Fenster. Heute früh gelang es dem umsichtigen Polizeiwachmeister König den Einbrecher festzunehmen, der nach den in seiner Behausung vorgefundenen Gegenständen auch noch anderswo einen Einbruch oder Diebstahl verübt zu haben scheint.

**Hall, 6. September.** (Viehmarkt.) Derselbe war stark frequentirt, Handel sehr lebhaft, Preise steigend und alle Viehgattungen gesucht. Die Verkäufer waren von dem Resultat viel mehr als seit einigen Monaten befriedigt. Als Preise sind zu bezeichnen: 1) per Stück: Kühe 44—100 fl., Rinder 10—11 Karolin, Schmalvieh 33, 40—70 fl. 2) pr. Paar: Fuhroschen 24—32 Karolin, Mastochsen nach Qualität 30—56 Karolin.

**Friedrichshafen, 8. Sept.** Seit Mitternacht wüthet hier starker Weststurm, der sich bis heute Mittag steigerte. Aus diesem Grunde wurden von sämtlichen Dampfboot-Verwaltungen ein Theil der Mittags- und Abendsfahrten sistirt, namentlich diejenigen im Obersee (Langenargen, Lindau, Bregenz, Rorschach).

**Salw, 8. Sept.** In der vorigen Woche verkaufte ein in Zahlungsverlegenheit befindlicher hiesiger Rothgerber auf dem Ledermarkt in Heilbronn seinen gesammten Waarenvorrath und suchte mit dem Erlös von etwa 3400 Mark das Weite, indem er zugleich der Behörde seine Ueberschuldung anzeigte. Die sofort eingeleiteten telegraphischen Forderungen hatten den Erfolg, daß der Flüchtling bereits mit dem Ueberfahrtsvertrag nach Amerika versehen und noch im Besitz des größeren Theils des Gelds von der Polizeibehörde in Hamburg verhaftet wurde.

**Ulm, 8. September.** Gestern Abend blieb der von Stuttgart kommende Eisenbahnzug, welcher um 6 Uhr 25 Minuten hier eintreffen sollte, im Walde zwischen Westerfetten und Baimersfetten stecken, weil die Locomotive defect geworden war. Da es längere Zeit bedurfte, bis auf telegraphischem Wege die Nachricht über die wahre Ursache des Unfalls in Ulm eintreffen konnte, so trat

hier große Besorgniß ein, daß ein Unglück geschehen sein könnte. Die Passagiere mußten den Weg zur Station Baimersfetten zu Fuß zurücklegen und kamen zwar mit einigen Stunden Verspätung, aber wohlbehalten in Ulm an.

— Neuester Nachricht zufolge ist die Einwanderung junger Deutscher nach Frankreich seit einiger Zeit wieder in der Zunahme begriffen, obgleich die ungünstigen Verhältnisse für das Untertommen und für die Beschäftigung der Deutschen in Frankreich noch unverändert fortbauern. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, unsere frühere Warnungen zu wiederholen und von Neuem auf die Schwierigkeiten und Zurückweisungen aufmerksam zu machen, welchen sich die in Frankreich Arbeit suchenden Deutschen aussetzen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 8. Sept.** Folgendes ist das Programm der Reise des Kaisers nach Stuttgart, Weissenburg und Baden: Abfahrt von Berlin am 20. ds. Abends 11 1/2 Uhr, Ankunft in Frankfurt a. M. am 21. Vormittags 10 1/4 Uhr, Dejeuner; Ankunft in Stuttgart 3 3/4 Uhr, woselbst der Kaiser Gast des Königs von Württemberg ist. Am 22. ds. große Parade bei Ludwigsburg; am 23. Korpsmanöver; am 24. Nachmittags 2 Uhr Abfahrt von Stuttgart und Ankunft in Weissenburg um 5 1/4; Empfang auf dem Bahnhof, Logia im Kreisdirektionsgebäude, kleines Diner beim Kaiser, Abends Musik und großer Zapfenstreich; am 25. Abfahrt von Weissenburg Morgens 8 1/2 Uhr nach Weitenhof, daselbst Kavallerie-Divisionsübungen unter General-Major v. Witzendorff; Rückkehr nach Weissenburg 3 Uhr; Offizier-Steeples-Chase und zwei Rennen elsässischer Bauern; Diner beim Kaiser um 6 Uhr. Am 26. Abfahrt von Weissenburg Morgens 8 1/2 Uhr; Ankunft in Schleithal Morgens 9 Uhr; dort zu Pferde, Kavallerie-Exercitien; Rückkehr nach Weissenburg um 2 Uhr; Fahrt zur Besichtigung des Gefechtsfeldes von Weissenburg; Diner um 6 Uhr mit den Spitzen der Behörden. Am 27. Abfahrt nach Sulz unterm Walde, Ankunft daselbst 7 Uhr 20. Min.; von Sulz zu Wagen über Wörth nach Elsfahhausen und Frotschweiler 12 Uhr 35 Min.; Dejeuner beim Kaiser um 1 Uhr; Abreise von Weissenburg 2 Uhr Nachmittags; Ankunft in Karlsruhe 3 Uhr 10 Min.

**Leipzig, 6. Sept.** Ein heute Nachmittag stattgehabtes Gewitter, welches von Sturm und starkem Regen begleitet war, hat ein heilagenswerthes Ereigniß herbeigeführt. Von der auf dem Augustusplatz nach dem Augusteum zu stehenden Friedenssäule wurde nämlich die eine Viktoria herabgeschleudert und gänzlich zertrümmert. Die über 8 Centner schwere Kolossalfigur wurde kurz über den Füßen abgehoben und hätte beim Niederfallen beinahe Hrn. Professor zur Straßen, der in der Nähe der Säule stand, getroffen. An der andern Säule ist durch den Wirbelwind einer der vier Adler vom Postamente herabgeworfen und gleichfalls vernichtet worden.

— Der Kutscher eines Eisenhändlers zu Landsberg wollte mit dem Fuhrwerk des Letzteren den Uebergang der königlichen Ostbahn passiren. Da die Barriere nicht verschlossen war, so fuhr der Kutscher langsam, trotzdem der Bahnwärter ihm zurief, er solle schnell fahren, da der rangirende Zug möglicherweise bis an den Uebergang kommen könnte. Leider kam diese Mahnung schon zu spät, denn der herankommende Train erfaßte das Pferd, riß es vom Wagen los und schleuberte letzteren vom Geleise. Das Pferd wurde getödtet und in mehrere Stücke zerfahren, während der Knecht und noch ein Insasse des Wagens, sich durch einen gewagten Sprung retten konnten und mit kleinen Kontusionen davontamen. —

— Während des Hochamtes zu Willen, Kreis Heinsberg, erhob sich ein Gewitter; der Blitz schlug in die Kirche ein, riß einen Streifen Mauerwerk von ca. 3 M. Länge, 25 Ctm. Breite und 7 Ctm. Tiefe aus der hinteren Thurmwand und schleuberte Steine und Kalk durch die ganze Kirche bis an den Hochaltar. Ein Schrei des Schreckens entfuhr den Andächtigen. Man glaubte, die Kirche würde einstürzen, weshalb sich Alle hastig nach den Thüren hinbrängten. Drei vom Blitze Getroffene wurden für todt heraus getragen. Zwei derselben erholten sich nach einiger Zeit wieder, und es ist Hoffnung vorhanden, daß dieselben mit dem Schrecken und einigen Schmerzen davon kommen; jedoch war ein junger Mann im Alter von 17 Jahren derart verletzt, daß der Tod sofort erfolgte. Durch das Gebränge und die geschleuderten Stücke Steine wurden noch Viele verletzt.

— Der Weichensteller Thomas aus Brieg fuhr nach Hause, und, als er zur Bahn kam, brannten seine Kleider hellerloh. Schon war er im Begriff, in einen Teich zu springen, um das Feuer zu löschen, als 3 Kollegen ihm zu Hilfe kamen und den Mann aus der gefährlichen Lage „auf trockenem Wege“ retteten. Die Ursache des Vorfalles war Unvorsichtigkeit im Genuße einer Cigarre.

— Von einem Geschäftshause in Waldenburg kam dieser Tage auf der Postanstalt zu Roschmin ein offener Preiskourant mit der Adresse an: „An die königliche Schullehrerfabrik in Roschmin.“

Der Seminar-Direktor lehnte indes die Annahme des Schreibens ab, weil das Schullehrer-Seminar keine „Lehrerfabrik“ sei. Noch ist es der Postanstalt nicht gelungen, den Schulmeister-Fabrikanten aufzufinden.

**Darmstadt, 8. Sept.** Da die Artillerie des zweiten bayrischen Armeekorps in Zukunft auch den Griesheimer Schießplatz mitbenutzen soll, so haben dieser Tage die einleitenden Aufnahmen und Vermessungen stattgefunden. (Frlf. 3.)

**Oesterreich.**

**Wien, 8. Sept.** (Allg. Ztg.) In Konstantinopel wird eine allgemeine Aushebung der Mohammedaner vom 18. bis zum 50. Lebensjahr vorbereitet. Die Reste des 4. und 6. Armeekorps wurden aus Kleinasien nach Europa beordert, an die kaukasische Grenze 17,000 Mann. — Das „N. W. Tagbl.“ meldet: Fürst Nikita von Montenegro erklärte direkt nach Konstantinopel, daß er bereit sei, Waffenruhe zu schließen. — Die kaukasischen Unruhen gestalten sich ernster. — Preussische Pferdehändler machen in Ungarn Masfentäufe.

**England.**

— In der englischen Armee ist eine neue Methode, feindliche Kanonen unbrauchbar zu machen, eingeführt worden. Die Truppen erhalten nämlich zu diesem Zweck Patronen aus Schießbaumwolle welche durch die Entladung die Kanonenröhre in so gründlicher Weise beschädigen, daß sie im Felde nicht wieder brauchbar gemacht werden können.

**R u s s l a n d.**

**Odessa, 6. September.** Auf dem Dampfer „Metternich“ wurde ein Sanitätstrain und eine zahlreiche Gesellschaft mit dem schützenden Zeichen des rothen Kreuzes versehen, eingeschifft. Ein höherer russischer Militärarzt, der in Rußland bekannte Chirurg Kleberg, mehrere Apotheker, vier Barmherzige Schwestern und Sanitätsdiener befinden sich unter der Gesellschaft; außerdem 13 Offiziere, 120 Unteroffiziere und eine entsprechende Anzahl Mannschaft aus dem Cavallerie-Regimente Georgien. Die enthusiastische Bevölkerung begrüßte die nach Belgrad abreisenden mit Hurrah- und Ziviorufen. Die Stimmung ist hier sehr kriegerisch.

**T ü r k e i.**

**Cettinje, 8. Sept.** „Glas Crnogorca“ veröffentlicht nähere Angaben über den vorgestern erfolgten Sieg der Montenegriner durch welchen die Ablicht von Dermisch Pascha, in das Innere Montenegros einzubringen, vereitelt wurde: 2000 Türken blieben auf dem Schlachtfelde, über 1000 ertranken, die übrigen flohen nach Podgoriza hin; die Montenegriner hatten 67 Tode und 122 Verwundete.

**Magusa, 8. Sept.** Die Insurgentenführer Zimunic und Sotschika haben, wie gerüchtweise verlautet, das Fort Flostup eingenommen und zerstört; dabei wurden 90 Gefangene gemacht, auch Munition und Lebensmittel erbeutet. — Mukhtar Pascha ist aus Zastav debouchirend weiter vorgedrungen und hat das montenegrinische Dorf Potkovic in Brand stecken lassen.

**Verschiedenes.**

(Wettschwimmen.) Ein eigenthümlicher Schwimmwettkampf fand am verflossenen Samstag Nachmittag auf dem See nächst Wessh Harp, Heudon, in England statt. Ein Herr Parler wettete um 50 Pfd. St., daß er einem Hunde eine halbe Minute vorgeben wolle, um dann mit demselben über den See zu schwimmen. Die Wette wurde aufgenommen und der Hund war bereits volle 40 Yards geschwommen, bevor es Parler gestattet wurde, sich in Bewegung zu setzen. In der ersten Hälfte der Distanz schien es wohl, als könne er dem Hunde nachkommen, doch aber bald war es klar, daß für Parler nur wenig Aussicht auf das Gewinnen seiner Wette vorhanden war; auch sah er dies ein und gab den Kampf auf. Der Hund schwamm aber fort und legte die etwa eine halbe englische Meile lange Distanz in 14 Minuten 13 Secunden zurück.

Durch den eigenen Vater. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Farm des Wm. Miller in Caledonien im Staate Wisconsin. Herr M. war damit beschäftigt, das hohe Unkraut auf seinem Hofe abzuschneiden. Er hatte bereits einen Rundgang mit dem sogenannten Mäher gemacht, und eben im Begriff, den zweiten anzutreten, sah er zu seinem Entsetzen seinen kleinen Knaben mit abgeschnittenen Füßen über den Mäher fallen. Das arme Kind hatte sich unbemerkt aus dem Hause entfernt und in das hohe und dichtstehende Unkraut begeben.

Saubere Kameraden. Letzten Sommer meldeten Schweizer Blätter, daß fünf junge Italiener, welche sich bei Nyon eine Barke gemiethet, in dem Genfer See verunglückt seien. Da man die Barke umgestürzt und einen Hut und eine Halsbinde, welche als Eigenthum der Fremden erkannt wurden, schwimmend auf dem

See fand, konnte man wenigstens nichts anders annehmen; neuerdings hat man jedoch vernommen, daß die angeblich Verunglückten sammt und sonders sich augenblicklich wohl und munter bei ihren Eltern in Piemont befinden. Ihr angebliches Ertrinken im Genfer See war ihnen nur ein bequemes Mittel gewesen, die zahlreichen Schulden, welche sie in Nyon kontrahirt, quitt zu machen.

— Hamburg. Ueber eine Lebensrettung, bemerkt durch den Hamburg-Newyorker Postdampfer „Frisia“, Capt. J. Mayer meldet ein Passagier Folgendes: „Am 16. August, ungefähr halber Entfernung zwischen Hamburg und Newyork, nachdem wir ca. 2 Tage heftigen Gegenwind mit recht schwerem Seegang gehabt, sah der Commandirende gegen Abend in der Entfernung ein Fahrzeug, dessen eigenthümliche Stellung der Segel ihm auffiel, ein ebenfalls in Sicht gekommener entgegen steuernder Dampfer hatte zwar ruhig seinen Cours beibehalten und uns in einiger Entfernung passiert, aber unser bereits vielfach und neuerdings durch sein tüchtiges Benehmen beim Schraubenbruch des „Göthe“ auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannter Capitän Jochen Meyer steuerte sofort auf jenes Fahrzeug zu und die Vermuthung, dasselbe sei in Noth, bewahrheitete sich. Wir fanden ein steuerlos treibendes spanisches Schiff, auf Deck zwei Menschen, der eine total erschöpft liegend, der andere uns durch Geberden und schreiend um Hilfe ansehend. Trotz der sehr hoch gehenden stürmischen See, die ein Aussetzen des Bootes sehr gefährvoll machte, beorderte Capitän Mayer sogleich einen Offizier und 4 Mann in das auf dem Hinterdeck hängende Boot, im Moment war alles klar, die Taue wurden angeholt, das Boot hinausgeschoben und hing mit den 5 Menschen über den Wellen. Der kritische Moment kam, wenn dasselbe vom stark schwankenden Schiffe theils ins Wasser getaucht, theils wieder in die Luft gehoben und an der Wand zerschellt oder umgeworfen würde. Doch, nachdem das Boot 3 Mal auf- und niedergeschleudert, kam es klar vom Schiff und längsseit des andern Schiffes. Traurig muß der Anblick dort gewesen sein, auf Deck zwei verhungerte Gestalten, und in der Cajüte der Dritte, zu schwach aber, sich selbst zu bewegen. Seit vierzehn Tagen war dem Ärmsten der Proviant ausgegangen und fünf Personen bereits dem Tode erlegen. Die Rettung der drei Ueberlebenden gelang mit vieler Mühe, liebevolle Pflege an Bord der „Frisia“ brachte sie seitdem wieder auf die Beine.“

**Handel und Verkehr.**

**Vom Stuttgarter Markt.** Samstag, 9. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: 250 Säcke je 3 Mark 20—60 Pf. Verkauf lebhaft. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Mostobst meist Nespel. 150 Säcke je 3 M. 50 Pf. bis 4 M. Engros-Markt vor der Markthalle: Zufuhr 600 Körbe. Nespel 12—14 Pf., Birnen 12—14, Zwetschgen 13—15 Pf. je per 1/2 Kilo. Mostobst auf dem Bahnhof ca. 800 Ctr. je 3 M. 50 Pf. bis 4 M. Schöne Waare. Silbertraut pr. 100 Stück 15—18 M.

**Ludwigsburg, 8. Sept.** Der städtische Obstertrag, geschätzt zu 1374 Einri, wurde laut „L. Ztg.“ bei der vorgenommenen Versteigerung in Parthien veräußert und dafür 2259 M. Erlöst, welcher Betrag sich auf 1 M. 64 Pf. pr. Eri. berechnet.

**Heilbronn, 5. September.** Ledermarkt v. 30. August. Die Zufuhren schienen beim Beginne nicht beträchtlich zu werden. Die anfanglicher Zurückhaltung von Seiten der Käufer entwickelte sich bald ein lebhaftes Geschäft und nur einige wenige Partieen sind unverkauft zurückgenommen worden. Schmalleder erreichte eine Preisbesserung von 5—10 Pf. pr. Pfd., während die anderen Sorten in der Hauptsache zu den gleichen Preisen, wie auf dem Matmarkte, abgegeben werden mußten. Es kamen zum Verlaufe: Sohleder 283,05 Pfd., Schmalleder 1285,65 Pfd., Zeugleder 213,32 Pfd., Kalbleder 178,12 Pfd., zus. 1960,14 Pfd. Ganzer Umsatz ca. 365,000 M. Schafleder war eine ungewöhnlich große Menge, circa 70 Ztr., zu Markt gebracht und dessen Verkauf konnte deshalb nur zu gedrückten Preisen bemerkt werden.

**Hall, 6. September.** Auf dem heute stattgehabten stark befahrenen Monatsviehmarkt ging der Handel sehr lebhaft und rührig, es wurde ein bedeutender Umsatz erzielt. Fast bei allen Viehgattungen gingen die Preise in die Höhe. Mit dem Ergebnis waren die Bauern viel besser als seit einigen Monaten zufrieden. Die Preise stellten sich folgendermaßen: Kühe 44—100 fl., Schmalvieh 33. 40—70 fl., Rinder 10—11 Carolin je pr. Stück Fuhrohren pr. Paar 24—32 Carolin, Mastochsen 30—56 Carolin pr. Paar. Viele Händler gingen, was seit Monaten ein ungemohnt Ding war, den Verkäufern entgegen und schloßen, ehe die Letztern das Weichbild der Stadt betreten hatten, bereits den Handel ab. Es setzte manche ergötzliche Scene ab.

**Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 8. September 1876.**

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 20 Pf.